

TERMINE

■ **Rothenuffeln:** Sportgruppe Seniorenclub, Sitzgymnastik, Seniorenwohnungen, Veranstaltungsraum, Bökerstraße 25/27, 10.30-11.15 Uhr.

IN KÜRZE

Skatabende beim SuS Neuenbaum

Hille (mt/sbo). Nach der Sommerpause starten am Mittwoch, 18. Oktober, wieder die Skatabende beim SuS Neuenbaum. Diese finden in der Regel alle zwei Wochen im Sportlerheim in Neuenbaum statt. Alle, die sich für das Kartenspiel interessieren, sind eingeladen, sich daran zu beteiligen. Beginn ist jeweils um 19 Uhr. Die Startgebühr beträgt pro Abend fünf Euro. Die weiteren Termine in diesem Jahr sind am 1. und 15. November sowie am 6. und 20. Dezember. Im neuen Jahr wird dann ebenfalls alle zwei Wochen mittwochs gespielt.

Frühstück im Gemeindehaus

Hille-Eickhorst (mt/sbo). Zu Beginn der Gruppenarbeit im Winterhalbjahr 2023/24 trifft sich die Frauenhilfe Eickhorst am Mittwoch, 18. Oktober, um 10 Uhr zu einem gemeinsamen Frühstück im Gemeindehaus.

Freitagstreff und Pickertessen

Hille-Oberlütbe (mt/sbo). Der Freitagstreff 70 Plus Oberlütbe-Unterlütbe trifft sich am Freitag, 20. Oktober, um 15 Uhr im Gemeindehaus Oberlütbe, Korfskamp 4. Das Pickertessen findet eine Woche später am Freitag, 27. Oktober, statt.

Ortsspaziergang in Südhemmern

Hille-Südhemmern (mt/sbo). Einen Ortsspaziergang in Südhemmern veranstalten die beiden Ortsheimatpfleger Rolf Tiemann und Dennis Schnitker am Samstag, 4. November. Der Start der Veranstaltung ist für 13 Uhr in der Kapelle in Südhemmern geplant. Alle Interessierten sind eingeladen, an dem Ortsspaziergang teilzunehmen.

Schöne Schlitten zur Zigarre

Der Nettelstedter Unternehmer Uwe Hucke präsentierte seine namhaften Oldtimer in einem Museum. Die teils seltenen Modelle wurden auch auf die Banderolen einer Hiller Tabakmarke gedruckt.

Volker Knickmeyer

Hille/Nettelstedt. Nettelstedt ist für so einiges bekannt geworden: den TuS Nettelstedt (jetzt TuS N-Lübbecke), der auch im Raum Hille viele Fans hat, die Freilichtbühne, die Kleiderfabrik Hucke und nicht zuletzt das Große Torfmoor. Doch das kleine Nettelstedt besaß vor rund 50 Jahren sogar eine europaweit geachtete Oldtimer-Sammlung und von 1968 bis Ostern 1973 ein Museum voll historischer, seltener und wertvoller Fahrzeuge. Einige dieser seltenen Wagen zierten sogar die Banderolen von Zigarren der Hiller Fabrik Hellhake.

Hinter dem Museum standen Uwe Hucke und seine Frau Monika. Uwe und sein Bruder Hans waren Erben des großen Kleiderfabrikanten Erwin Hucke. Das Unternehmen hatte zu Bestzeiten mehr als 1.500 Mitarbeiter. „Hans Hucke war Anfang 20, als sein Vater Erwin 1965 überraschend an einem Herzinfarkt starb. Zusammen mit Bruder Uwe übernahm er die Geschäftsführung des Bekleidungsunternehmens, dessen Gründung auf das Jahr 1934 zurückgeht“, schrieb die Neue Westfälische 2016 anlässlich des Todes von Hans Hucke, der jahrzehntlang großer Förderer des TuS Nettelstedt war. Uwe Hucke verstarb im Jahr 2002.

Uwe Hucke entdeckte in den 50er-Jahren sein Faible für Oldtimer. An abgelegenen Plätzen in ganz Europa spürte er Fahrzeuge, zumeist aus den Vorkriegsjahren, auf. Diese waren oft in einem schlechten Zustand und mussten aufwendig restauriert werden. Einen alten Horch fand Hucke auf einem französischen Flugplatz, er diente nur noch dazu, Segelflugzeuge anzuschleppen. Versteckt hinter Strohballen spürte der Deutsche auch in England und Frankreich einige Schätze auf. Glanzstück war ein Maybach SW 38, der während der Kriegszeit eingemauert war und im Bestzustand nach Kriegsende wieder auf die Straße rollte.

Uwe Hucke hatte stets einen Sachverständigen dabei: Ernst Spindler. Dieser war gelernter Automechaniker und hatte das richtige Händchen für die historischen Fahrzeuge. Vor seiner Tätigkeit als Hucke-Chefmechaniker war Spindler Busfahrer unter anderem für die Mindener Kreisbahnen (MKB). Er habe praktisch jedes Fahrzeug bewegen können, heißt es.



Auf den Banderolen der Hiller Zigarettenfabrik Hellhake waren die Oldtimer-Modelle abgedruckt.

Fotos: Volker Knickmeyer

Spindlers Neffe, Peter Schwettmann aus Rahden, bewahrt den Nachlass seines Onkels bis heute auf, und weiß viele spannende Geschichten zu erzählen. Zum Familiennachlass gehören auch einige Buchbände, die im „Verlag Automuseum Nettelstedt“ herausgegeben und in Lübbecke gedruckt wurden.

Uwe Hucke beschäftigte sich viel mit den Edelmarken Maybach und Bugatti. Dazu veröffentlichte er das erste Oldtimermagazin Deutschlands sowie kiloschwere Dokumentationen, die mithilfe von damals namhaften Auto-Redakteuren wie Richard von Frankenberg, Michael Graf Wolff Metternich und Erwin Tragatsch verfasst wurden. Tragatsch war auch einige Zeit als Museumsdirektor eingesetzt, zuvor war er Pressechef bei Rolls Royce. Nicht zuletzt Tragatsch sorgte dafür, dass stets Autoprominenz in Nettelstedt war.

Autosammler Hucke sorgte in einigen Autowerkstätten im Hiller Raum für eine lebhafteste Konjunktur. So auch in Oberlütbe bei einer bestens ausgestatteten

Autoschmiede, die sogar Kotflügel nachbauen konnte. Die Werkstatt hatte den Beinamen „Klein Molsheim“, denn in Molsheim wurden ursprünglich die Bugatti Modelle hergestellt. Ein eigener Sattler nahm sich der Ledersitze der Edelfahrzeuge an. Selbst fuhr das Ehepaar Hucke einen Mercedes 300 SL mit Flügel Türen. Dieser Roadster wäre heute fast un-

gender Tendenz gewesen sein. Ein altes Nachschlagewerk berichtete von der wertvollsten Autosammlung Deutschlands. Das Museum war auch Geschäftsstelle und Sitz des Allgemeinen Schnauferl Clubs, ein bundesweit verbreiteter Oldtimer-Club, den es heute noch gibt.

In Nettelstedt verstand man es, die Werbetrommel zu rühren. So wurde der gerade in Minden gegründete Städtische Verkehrsverein 1969 überzeugt, Ausflugsfahrten mit der Mindener Kreisbahn (MKB) über Hille bis nach Nettelstedt zum Museum anzubieten, wovon rege Gebrauch gemacht wurde. Auch bei diversen Oldtimer-Ausfahrten durch die Mindener Innenstadt und Preisausschreiben der Werbegemeinschaft waren Schnauferl von Uwe Hucke vertreten.

Ende der 60er-, Anfang der 70er-Jahre drehte sich in Minden-Lübbecke noch viel um die Zigarre. Fast jeder Ort hatte eine mehr oder minder große Zigarettenfabrik. Die größte und bekannteste in Hille war sicherlich die Josef Hellhake GmbH & Co. KG mit dem Markenzeichen „Helha“ und der „Weißen Wolke“ als bekanntester Zigarette. Zigarettenfabrikanten waren damals immer auf der Jagd nach ausgefallenen Namen und Grafiken, die auf die Banderolen der Zigarette kamen.

Hellhake und Hucke setzten sich zusammen und so gab es eine Edition großer Abzeichen, die Motive und Beschreibungen aus dem Nettelstedter Museum trugen. Die extrem seltenen Hiller Zigarettenkunstwerke waren dabei: Rolls Royce Phantom II Baujahr 1929, Mercedes, Typ Stuttgart, Baujahr 1928, Le Zebre (Typ C), Baujahr 1910, ein Daimler Typ Phönix von 1896 und einige mehr.

Inzwischen gibt es die Webseite www.automuseum-nettelstedt.de, über die sich Interessenten melden können, die etwas zur Geschichte des Automuseums beitragen möchten.

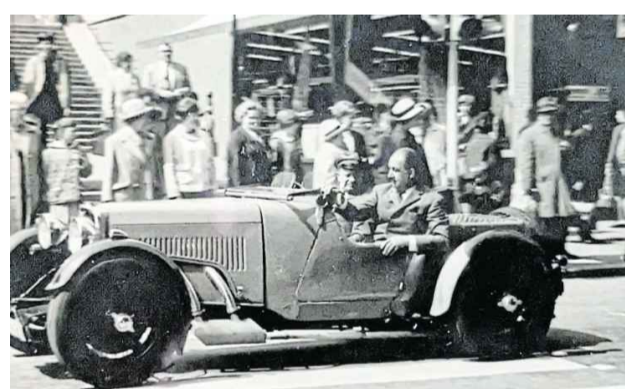
Hucke sorgte in Werkstätten im Hiller Raum für Konjunktur.

bezahlbar. Bei ihrem Wegzug nach Monaco nahmen sie das Fahrzeug mit. Ob es den 300 SL noch gibt und wo er steht, ist unbekannt.

Am Pfingstsonntag 1968 wurde das Automuseum in bescheidenen Räumen an der Rietkampstraße in Nettelstedt eröffnet. Das Gebäude steht heute leer. Zur Eröffnung wurden 38 Wagen präsentiert, kurze Zeit später sollen es schon 60 mit stei-



Auf der Rückseite der Banderole gibt es Informationen zu dem Fahrzeug sowie Werbung für die Zigaretten aus Hille.



Rundfahrt durch die Mindener Innenstadt mit der Martini-Treppe im Hintergrund.

LEBEN IN HILLE

Hobbydetektivinnen ermitteln wieder

Autorin Andrea Gerecke stellte auf Einladung des Heimatvereins Holzhausen II ihren neuen Roman vor

Hille-Holzhausen. Der Heimatverein Holzhausen II hatte am Freitag, 13. Oktober, zu einer Lesung mit Andrea Gerecke in die Handwerksscheune eingeladen. Der Eintritt war frei, weil diese Veranstaltung von „lila lettern“, Literatur in NRW, gefördert wurde.

Die Handwerksscheune war bis auf den letzten Platz besetzt und die Gäste ließen sich den von drei weiblichen Mitgliedern gebackenen Zwiebelkuchen und die dazugehörigen Getränke gut schmecken.

Die Autorin hatte den Abend

in zwei Teile gegliedert. Vor der Pause führte sie mit der Vorsitzenden des Vereins, Rosi Ullrich, ein lockeres Gespräch. Die interessierten Zuhörer erfuhr, warum Andrea Gerecke vor über 20 Jahren von Berlin in die Gemeinde Hille gezogen ist.

Unsere ostwestfälische Gegend hat sie zu zehn Krimis inspiriert, die in Minden oder in der Umgebung spielen. Die Romane sind frei erfunden, aber die Autorin legt Wert auf sachlich richtige Darstellungen und verwendet viel Zeit auf eine gründliche Recherche.



Lesung mit der Hiller Autorin Andrea Gerecke in der Handwerksscheune in Holzhausen. Foto: privat/Rosi Ullrich

Sie hat ein umfangreiches Netzwerk aufgebaut. Bei den aktiven Hillerinnen ist sie dabei und zu den Vereinen hat sie guten Kontakt. In der Volkshochschule gibt sie Kurse, um das kreative Schreiben zu fördern.

Nach der Pause stellte Andrea Gerecke dann ihren neuen Roman vor. Es ist der zweite Fall, den die Hobbydetektivinnen Viola und Iris, Mutter und Tochter, gemeinsam klären. Es geht um eine Reisetasche voller Blüten aus D-Mark-Zeiten und um die

Wirren der Wendezeit.

„Cold Case – Blütenrausch“ ist ein humorvoller Kriminalroman, der in der Heimat der Autorin in Berlin spielt. Aber die zweite Heimat der Autorin kommt auch deutlich vor. Die Leserinnen und Leser können gespannt sein.

Die Lesung wurde von der Buchhandlung Thalia unterstützt. Vor Ort konnten die Bücher erworben werden, die die Autorin signierte. Für jedes verkaufte Buch gab es für den Verein einen Wiederverkäufer-Rabatt.